

Geschichtsverein Altreetz und Umgebung e.V.

Beiträge zur Heimatgeschichte

Nr. 177: Haustüren als Schmuckstücke an Häusern im Oderbruch.

Betrachtet man die für das Oderbruch typischen „Querflurhäuser“ des 18. /19. Jahrhunderts, so fällt auf, dass neben dem Fachwerk und den Fensterläden vor allen Dingen die Haustüren die Straßenansicht prägen.



Zur Zeit noch unbewohntes Haus in Neulietzegörcke (Nr. 64)

Die Haustür ist gewöhnlich das einzige, worin man sich im Äußeren eine Art Luxus erlaubte. In den ausgehenden Jahren des 18. Jahrhunderts sind die Tischlermeister und Tischlergesellen noch weitgehend den städtischen Zünften verpflichtet, in den Dörfern werden selten Handwerker geduldet. Man kann also annehmen, dass die Tischlerarbeiten im Oderbruch in der Hauptsache von den Tischlern der Städte Wriezen, Freienwalde, Zehden, Mohrin, Zellin oder Oderberg durchgeführt wurden. Dabei werden die unterschiedlichen Werkstätten besonders an den Schmuckelementen der Haustüren ihre Handschriften hinterlassen haben. Die „aufgedoppelten“ Türen zeigen oft schwunghafte, barocke Züge und kunstvolle Kerbschnitt- und Schnitzarbeiten mögen von den Wünschen und Vorstellungen, viel mehr aber vom Geldbeutel der Hausbesitzer, geprägt worden sein.

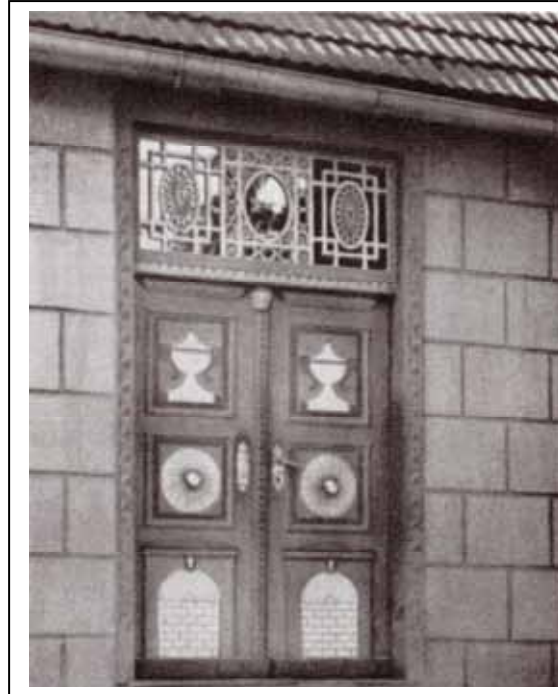
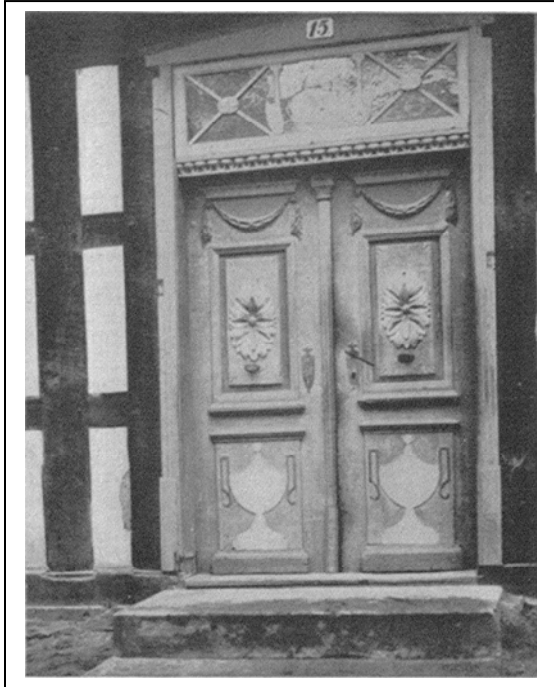


Haustür und Alkoventür aus Neulewin (Nr. 28), Baujahr 1781 bzw. 1790,
(Aufnahme aus dem Jahre 1928 (Mengel, Das Oderbruch, 2. Band, S. 92)



Die Oberlichter trugen teilweise kunstvolle schmiedeiserne Gitter und auch die Schlösser waren kunstvoll gestaltet.
(Renovierte Haustür in Altwriezen Nr. 23)

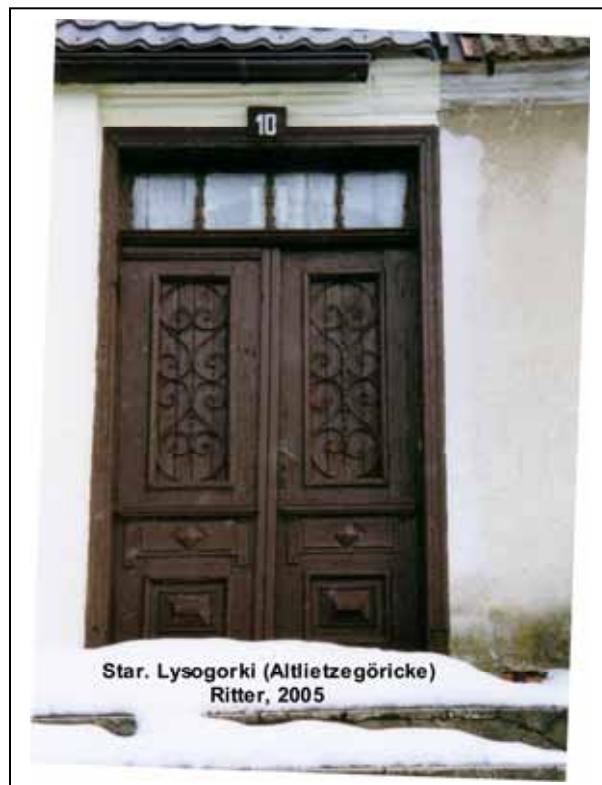
In den Oderbruchdörfern hielten sich die barocken Formen noch lange, während in den neumärkischen Oderranddörfern schon frühzeitig der Übergang zu klassizistischen Formen zu beobachten ist. Mit seinen Kassettentüren war vor allen Dingen das Dorf Alt - Lietzegörice bis ins 20. Jahrhundert weit bekannt.



Altlietzegörice (Nr. 15), Baujahr 1820 (Aufnahme aus dem Jahre 1928) (linkes Bild)
Altlietzegörice , (ehemals Rex) Baujahr 1820 (Aufnahme aus dem Jahre 1928) (rechtes Bild)

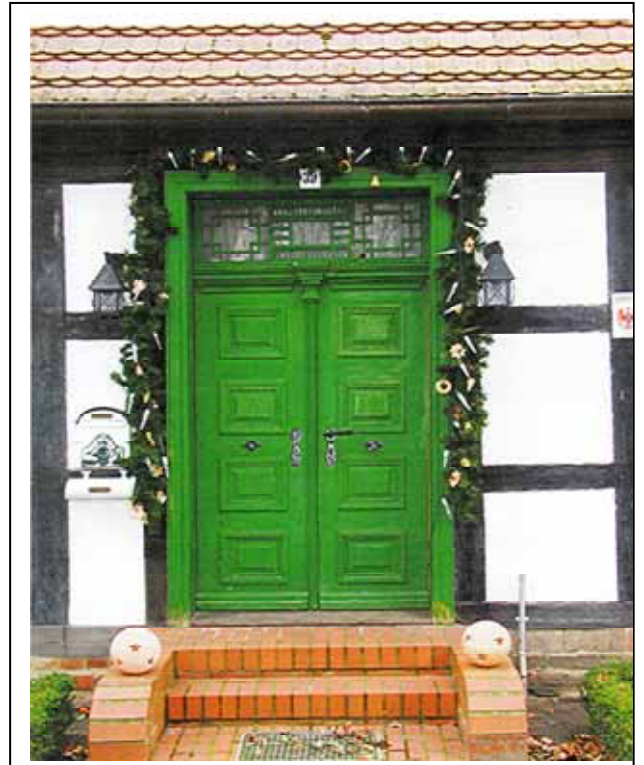
Man findet auch heute noch im polnischen Stare Lysogorki (Altlietzegörice) oder Stary Kostrzynek (Alt Cüstrinchen) Reste der ehemaligen Pracht:





Leider wurden in vielen Häusern des Oderbruches im Zuge einer sogenannten Modernisierung die alten Haustüren herausgerissen und oft wurden sogar die Türöffnungen zugemauert, damit in den ehemaligen Hausfluren zusätzlicher Wohnraum geschaffen werden konnte. Auf diese Weise verloren die Häuser ihren ursprünglichen Schmuck. Zum Glück gibt es aber gerade in den letzten Jahren auch gute Beispiele dafür, wie man Altes erhalten oder bei Neuem an die alten Traditionen anknüpfen könnte. Dazu zählen vor allen Dingen: kleingliedrige Oberlichter mit kunstvollen Ornamenten aus Holz oder Eisen, zweiteilige Türen mit Kassettenfüllungen oder derben Kerbschnittarbeiten, zweiteilige Türen mit gläsernen Füllungen und schmiedeeisernen Gittern, kunstvoll gestaltete Schlösser und Klinken aus Eisen oder Messing, schmiedeeiserne Beschläge oder Türknaufe aus Messing.

Aus Neulietzegörice sind uns besonders schöne Beispiele bekannt:



Aber auch aus anderen Orten unseres Bereiches gibt es gute Beispiele:

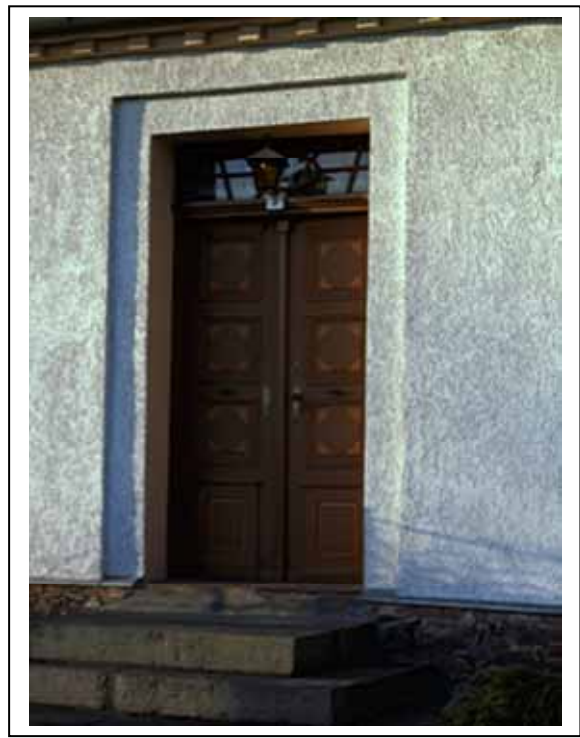


Altreetz, Friedensstraße 4, Axel Grunow

Rechts: Zäckericker Loose Nr. 11



Altreetz, Mittelstraße 5 (Joh. Sandow)



Altreetz, Dorfplatz 9 (Familie Matthes)



Altmädewitz Nr. 25 (Kretke)

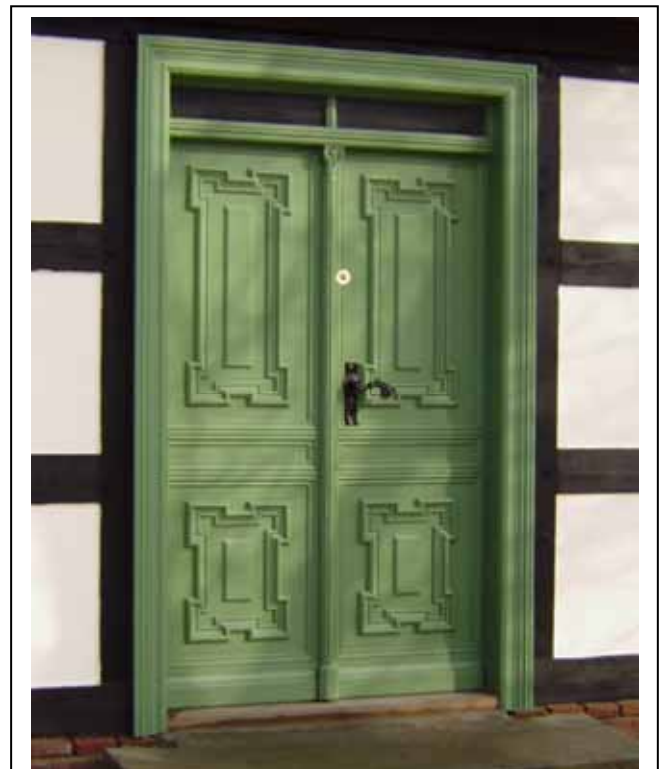


Altreetz, Friedensstraße 6 (Bartz)

Besonders groß ist die Freude, wenn alte Türen wieder aufgearbeitet werden, wie in Neureetz:



Aufnahme aus dem Jahre 2004



Aufnahme aus dem Jahre 2006

(Königlich Reetz, ehemals Otterstein, jetzt Familie Hapke)

Ein ebenso erfreuliches Beispiel gibt es in Neurüdnitz:



Diese Haustür des ehemaligen Besitzers Regenberg wurde von den jetzigen Besitzern im Rahmen der Haussanierung wunderschön rekonstruiert.



Haustür nach der Wiederherstellung im Jahre 2006

Frau Lore Beusch, Mitglied unseres Vereins,
ist im Rahmen des Umbaus ihres Hauses in Groß Neuendorf
in gleicher Weise sehr sorgfältig mit der Tradition umgegangen:



Hier fügt sich die Haustür als Schmuck des Vorderhauses harmonisch ins alte Fachwerk.